

Protokoll Workshop 11.07.2026 und Steuerungsgruppe Ingolstadt Juli 2026



Das Wichtigste auf einer Seite	Seite 2
Ergebnisse im Einzelnen	Seite 3
Zu Phase 3: Szenarien entwickeln	Seite 5
Was geschieht in den Arbeitsgruppen und nächsten Workshops	Seite 5
Arbeitsgruppen	Seite 6
Weiterer Zeitplan	Seite 8
Anhang: Dokumentation der zur Diskussion gestellten Entwürfe	Seite 9

Save the date

Alle Interessierten sind eingeladen zu den Workshops

jeweils samstags von 9-17 Uhr

17. Oktober 2026

14. November 2026

13. März 2027

10. April 2027

Konferenz der hauptamtlich Mitarbeitenden

Jeweils Montag von 14-17 Uhr

11. Januar 2027

15. Februar 2027



Das Wichtigste auf einer Seite

Nach den Beratungen und dem Ergebnis während des Workshops und der Besprechung in der Steuerungsgruppe wurde folgender Text (mit leichten Änderungen durch die Steuerungsgruppe, siehe Seite 3) als

Ergebnis der Phase 2: Auftrag ermittelt:

Der Dekanatsbezirk Ingolstadt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern umreißt mit folgenden Sätzen sein gegenwärtiges Verständnis des Auftrags als Kirche:

Wir stehen für die Verbreitung des Wort Gottes und tragen die frohe Botschaft in die Gemeinden und zu den Menschen.

Wir geben den Menschen in allen Lebensphasen Trost, Orientierung und Hoffnung.

Wir stützen eine offene, sozial gerechte Gesellschaft mit unserem Engagement und nehmen uns der Schwachen und Hilfesuchenden an.

Wir setzen auf den Dialog mit anderen Konfessionen und Religionen.

Wir setzen uns für die Bewahrung der Schöpfung ein und übernehmen so auch Verantwortung für die nächsten Generationen.

Wir bringen uns in politische Debatten ein, um Ungerechtigkeit entgegenzutreten und christliche Standpunkte zu vertreten.

Wir stellen Räume und Angebote zur Verfügung, die Menschen Gemeinschaft ermöglichen.

Für die Phase 3 „Szenarien entwickeln“

wurden von den Teilnehmenden am Workshop dankenswerterweise eine Fülle an Themen und Inhalte genannt.

- Aus dieser Fülle hat die Steuerungsgruppe zunächst 5 Arbeitsgruppen gebildet, zu denen sie selbst Personen zur Mitarbeit einladen wird, zu der sich aber auch an den Themen Interessierte gerne selbst anmelden können.
- Die Personen, die sich am Workshoptag selbst auf der Stellwand zu Themen eingetragen haben, brauchen nichts zu tun. Sie bekommen eine Einladung.
- Folgende Arbeitsgruppen werden gebildet und von mindesten jeweils 2 Personen aus der Steuerungsgruppen moderiert:

Arbeitsgruppe 1: Regionalgemeinde

Arbeitsgruppe 2: Verwaltung

Arbeitsgruppe 3: Gottesdienste

Arbeitsgruppe 4: Arbeit mit jungen Menschen

Arbeitsgruppe 5: "Treffpunkte - wie, wann und mit welchen Aktionen erreichen wir Menschen?"

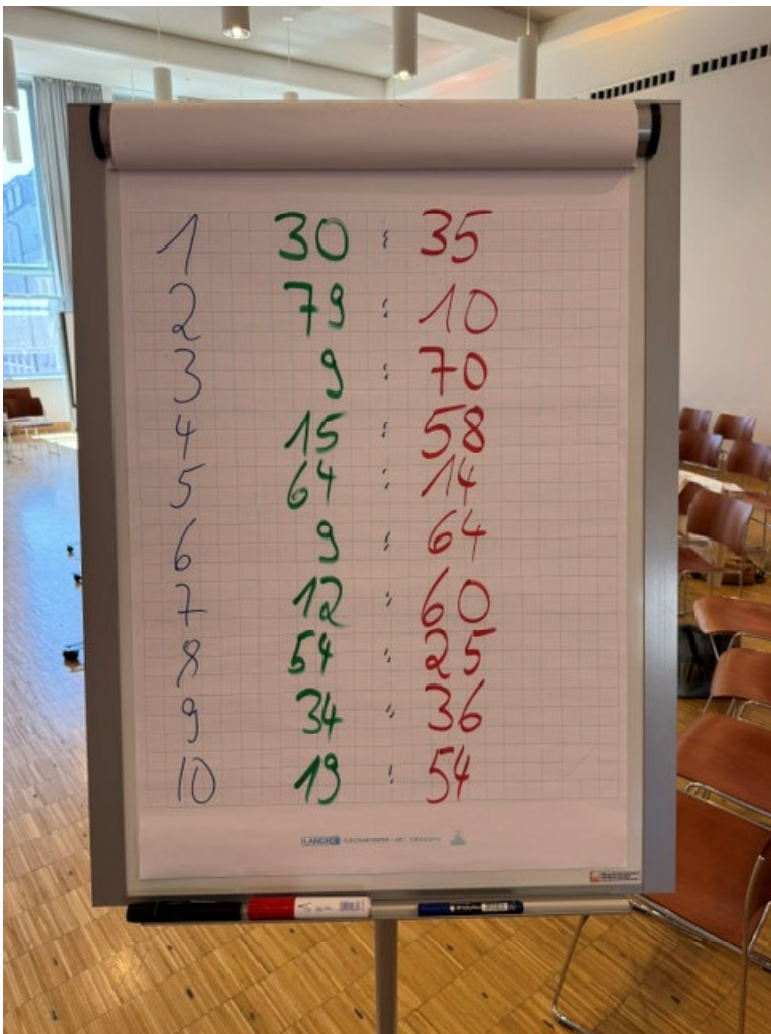
Zum Zeitaufwand:

Neben den beiden nächsten Workshops im Oktober und November finden in diesem Jahr ab September noch drei Sitzungen der Arbeitsgruppen (abends) statt. Die Hauptarbeit ereignet sich dann in den Monaten Januar und Februar und zwei weiteren Workshop-Terminen im März und April. Diesen Zeitaufwand sollten Sie einplanen.

Ihr Interesse an einer konkreten Arbeitsgruppe melden Sie bitte an folgende Adresse:
dekanat.ingolstadt@elkb.de.

Zum Ende von Phase 2: Auftrag

- Am Workshop nahmen 105 Personen teil.
 - Alle Anwesenden diskutierten in wechselnden Gruppen über 10 Entwürfe.
 - Erstellt wurden Entwürfe von den Hauptamtlichen des Dekanatsbezirks und Mitgliedern der Steuerungsgruppe.
 - Diese wurden zuerst besprochen in einer Konferenz der Hauptamtlichen.
Wichtig war: Alle Entwürfe wurden anonymisiert.
Auf der Konferenz der Hauptamtlichen konnten diese mit Grün markieren, wenn man der Meinung war, dass ein Entwurf geeignet sei als Grundlage für die Beschreibung des Auftrags und mit Rot, wenn man der dieser Meinung nicht war.
 - Die Steuerungsgruppe hat entschieden, dass den Workshop-Teilnehmenden 10 der 15 Entwürfe zur Besprechung vorgelegt, aber alle 15 auf Stellwänden sichtbar gemacht werden sollten. Dies ist geschehen.
 - Das Stimmungsbild der Workshop-Teilnehmenden wurde in 2 Durchgängen ermittelt.
Zuerst konnten alle Teilnehmenden mit Grün oder Rot bei jedem Entwurf markieren, ob sie ihn für geeignet oder nicht so geeignet halten.
- Im Anhang am Ende finden Sie alle 10 Entwürfe.
- Das Abstimmungsergebnis dieses Durchgangs ergab:



1	30	35
2	79	10
3	9	70
4	15	58
5	64	14
6	9	64
7	12	60
8	54	25
9	34	36
10	19	54

- Die drei Entwürfe, die mehr grüne als rote Bekundungen bekommen hatten, kamen in den 2. Durchgang. Jede anwesende Person bekam nun einen Punkt, um den Entwurf zu markieren, der ihr selbst als am besten geeignet erschien. Hier erhielt
Der Entwurf 2 insgesamt 51 Punkte,
der Entwurf 5 insgesamt 22 Punkte,
der Entwurf 8 insgesamt 19 Punkte,
eine Person fand keinen der Entwürfe in dieser Auswahl geeignet.

**In beiden Durchgängen fand der Entwurf 2 die größte Zustimmung.
Im zweiten Durchgang erhielt er bei einem Dreivorschlag die absolute Mehrheit.
Interessant ist, dass der Entwurf 2 auch bei der Konferenz der Hauptamtlichen mit Abstand die größte Zustimmung gefunden hat.**

- Diese Klarheit hat die Steuerungsgruppe veranlasst, in der angekündigten Schlussredaktion nur noch behutsame Veränderungen vorzunehmen. Aus der Fülle der während des Workshops aufgeschriebenen Kommentare und Bemerkungen zu diesem Entwurf hat die Steuerungsgruppe letztlich zwei Verbesserungsvorschläge in den Text eingearbeitet, die im Folgenden mit Rot markiert sind:
 - „Wir setzen auf den Dialog mit anderen **Konfessionen und** Religionen.
 - Wir **bringen** (statt „mischen“) uns in politische Debatten ein, um Ungerechtigkeit entgegenzutreten und christliche Standpunkte zu vertreten.“
- Übrigens: Geschrieben wurde der Entwurf von Frau Kerstin Schulz, Ehrenamtliche, Mitglied im Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Neuburg Apostelkirche und Mitglied des Dekanatsausschusses.

Zu Phase 3: Szenarien entwickeln

Grundsätzlich:

Während des Workshops wurden Themenvorschläge für die Erstellung von Szenarien erarbeitet und mit möglichen Inhalten versehen, die zu den Themen erarbeitet bzw. berücksichtigt werden sollen.

Im Folgenden werden die Karten den Arbeitsgruppen zugeordnet, die sich nun bilden.

Wichtig:

Es musste eine Auswahl getroffen werden.

Das bedeutet nicht, dass die noch nicht in Arbeitsgruppen berücksichtigten Themen unwichtig sind.

Keine Mitteilung geht verloren, aber es ist arbeitsökonomisch unmöglich, alle Themen gleichzeitig und sofort anzugehen.

Wichtig:

Es gibt **Querschnittsthemen**, d.h. diese Themen sollen in allen Arbeitsgruppen berücksichtigt werden. Diese Querschnittsthemen sind:

- Willkommenskultur
- Barrierefreiheit
- Ehrenamt
- Gabenorientierung

Wichtig:

Möglicherweise werden sich Arbeitsgruppen aufteilen.

In der Steuerungsgruppe wurden Oberthemen identifiziert, aus denen sich Unterthemen ergeben könnten, die eventuell voneinander getrennt bearbeitet werden.

Was geschieht in den Arbeitsgruppen und dann in den nächsten Workshops:

- In allen Arbeitsgruppen geht es darum, Ideen und Szenarien für die Zukunft der Arbeit als evangelische Kirche im Dekanatsbezirk zu entwickeln.
- Wichtig ist, dass jeweils mehrere Szenarien entworfen werden, zu denen dann beim letzten Workshop Stimmungsbilder aller Anwesenden erhoben werden.
- Es werden also jeweils sehr unterschiedliche Vorschläge erarbeitet und dann in den Workshops vorgestellt und diskutiert werden, Horizonte sollen ohne Tabus eröffnet werden.
- Klar ist, dass es nicht um ein „Mehr“ und „Zusätzliches“ gehen kann.
Dazu fehlen die Ressourcen.
Es geht deswegen nicht um ein „Wunschkonzert“, sondern immer auch um die Berücksichtigung der stark zurückgehenden Ressourcen und natürlich der (neuen) Gesetze, die von der Landessynode im Herbst zu erwarten sind.
- Je früher aber versucht wird, diese Zukunft zu denken und zu gestalten, umso größer sind die Möglichkeiten, nicht nur zu reagieren, sondern proaktiv zu steuern.
Genau das soll mit den Vorschlägen möglich werden.

Arbeitsgruppe 1: Regionalgemeinde

Regionalgemeinden:

4 Karten: Inhalte, Kopfgrenzen, Überbinden, Offenheit, weg von Gemeindegrenzen, regionale Verwaltung, Strahlengemeinde, Gemeindegrenzen, Dekanatsgrenzen, Zusammenwachsen von Gemeinden auf Augenhöhe, Gruppen vor Ort, Schwerpunkte, um Bindung zu gewährleisten, Profil der Kirchen plus Pfarrer, Zum Beispiel moderne Gottesdienste in Kirche XY, Familienkirche, auf Tour

lokale Identität, Aufteilung räumlich, thematisch, Zuständigkeit, Ansprechpartner, zentrale Dienste, Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Playern, anderen Organisationen vor Ort, lokale Identität und Zugehörigkeit zu einer Regionalgemeinde als Thema, Inhalte keine heiligen Grenzen, Dekanat, Kirchengemeinde, Ingolstadt und Land, Entfernungen, Verwaltung, Rechtsstatus, Dekanatsweite Dienste, Kasualien, Inhalt, Konzentration, Bau und Gebäude, Thema Begegnung, Gemeinschaft, Willkommenskultur, Raum für Gespräche und Diskussionen, Anliegen, Vermitteln von Selbst- und Nächstenliebe

Interessierte:

Böhm, Stelzer, Herr Michaelis, Kuhn

Arbeitsgruppe 2: Verwaltung

Thema **Verwaltung**. 4 Karten. Inhalt, Aufgabenverteilung, Verwaltungsverbund, Gemeinden und Kitas, Baubetreuung, Stärken- und Gabenorientierung, Plattform für Ehrenamtliche und Suche-Biete-Format, Entbürokratisierung, was findet wo statt, Pflege, Erhalt, gemeinsame Verwaltung, Finanzierung, zentralisierte Pfarrämter, gleiche Regeln für Kasualien, zentrale Servicestelle für Taufen, Hochzeiten, Beerdigung, Hilfe bei der Organisation,

Arbeitsgruppe 3: Gottesdienste

Thema **Gottesdienst**. 8 grüne Karten. Themen, Formen, Spiritualität, Gottes überregional veranstalten, Uhrzeiten, alternative Gottesdienstformen bündeln und gemeinsam veranstalten, einladen.

Sonntag Vormittag immer zur selben Uhrzeit, Zeiten, Frequenz, Zentren, Gottesdienstformate, Event, Basics, regelmäßig, Gottesdienstwerkstatt, Musik, digital, zielgruppenorientiert, verschiedene Altersgruppen, Orte, nicht nur kirchliche Orte, Predigttausch, Gottesdienst, Meditation, Einsteiger und Insider, besondere Gottesdienste, Uhrzeiten, Gottesdienstordnungen, Gottesdienstbesucher, 13-jährige Gottesdienstbesucher halten überregionale Gottesdienste online, Zeiten, Feiertage, Fahrdienste, Lektoren, Prädikant:innenangebote, verschiedene Angebote, Familien-, Kinder-, Abendgottesdienste, zielgruppenorientiert, alternative Formen zu Gottesdiensten, musikalische Abendandachten, Ausbildung, Prädikanten, Befähigen von Teams zur Durchführung von Andachten, Gottesdiensten, Bindung zur Gemeinde über Schwerpunkte wie Konfi, Eltern, Kirchencafé, Kindergruppen, Begeisterung, wie erreichen wir die der Menschen.

Interessierte:

Ingenhütt, Ehrlich, Bernath

Arbeitsgruppe 4: Arbeit mit jungen Menschen

Thema **Kinder, Jugend, Familien, Senioren, aber vor allen Dingen Kinder, Jugend**, 6 grüne Karten. Inhalt, Gruppen und Kreise, Angebote, Themen und Lebens, Situationsorientierung, Angebote, Blaupausen, Konzept, Freizeiten, Gesamtkonzept, außerschulische Betreuungsangebote, Gottesdienste, Kinoabende, Feiertagsangebote, Ferienangebote und Übernachtungen, Freizeitangebote, Gottesdienste, Mini, Kooperationen, Gruppen, Ausschüsse, Kinder, Konfirmanden, Bildung, Bindung zur Gruppe, Schule, Freunde, Krabbelgruppe, Konzept in anderen Gemeinden, Gruppen werden schwer angenommen, Fahrstrecken schrecken ab.

Thema: **Jugendarbeit**, 2 Karten, überregional gestalten, drei bis vier Konzepte für die Jugendlichen, die sich dann entsprechend anmelden können, Ressourcen, Haupt- und Ehrenamtliche bündeln, unterschiedliche Modelle, Wahlmöglichkeit, Flexibilität, Orte, verschiedene Angebote nach Bedarf und Interesse der Jugendlichen,

Thema: **Konfi**, 5 Karten, Inhalte, Konfirmanden, überregionale Organisation, nach Konfi bis 26 Jahre Kooperation, verschiedene Konzepte, gemeinsame Aktionen, überregional, Freizeiten, Konfi, zentrale Vorbereitung, regionale Durchführung, Gesamtkonzept,

Interessierte:

Linus, Lea, Jannik, Binder, Wagner, zum Teil gleich mehrfach,

Arbeitsgruppe 5: "Treffpunkte - wie, wann und mit welchen Aktionen erreichen wir Menschen?"

Thema **Angebotszugänge erleichtern**, Internet, KI, AI, Fahrdienste, Gemeindeleben, klassische Gemeindearbeit neu gedacht, Ehrenamt, Hauptamt, Kasualbegleitung, Willkommenskultur, alternative Gemeinschaftsräume zum Beispiel nach Kirchenschließungen.

Thema: **Außenwirkung**, Mission, Kontakte außerhalb der Kerngemeinde, Öffentlichkeitsarbeit, Onlineauftritt, Suppenküche, Waffeln backen, Kaffee auf dem Friedhof, Welcome-Aktionen, Neuwerbung, Info- und Gemeindeleben unter die Leute bringen.

Thema: **Event und Kultur** in der Kirche, 3 Karten, Inhalte über Gemeindegrenzen hinweg, Konzepte, Synergien nutzen, Beratung für Events, zentral, gemeindeübergreifende Angebote für alle Altersklassen, niederschwellige Angebote, Einfach Heiraten, Tauffest, Literaturcafé, außerhalb der Kerngemeinde, kräftig, Open Café, Begegnung, Events.

Thema **Kasualien**, 4 Karten. Inhalte, flexiblere Angebote, zum Beispiel Taufe am See, Quelle, Seebestattung etc., Taufe, Hochzeit, Beerdigungen, neue Wege, Formate, schulbezogene Jugendarbeit, Ausbildung der Ehrenamtlichen, aller Altersgruppen, persönliche Bindungen, niederschwellig, Segensfeste, lebendigere Orte, Gestaltung, Erreichbarkeit, Zuständigkeit, Organisation.

Querschnittsthema: Willkommenskultur

Querschnittsthema: Rolle des Ehrenamts, 2 grüne Karten, Inhalte: Ansprechpartner, Zuständigkeiten, Wertschätzung, Gewinnung, Fortbildung, Rolle des Ehrenamts, ehrenamtliche Gestalten, Gottesdienste, Qualifizierung von Ehrenamtlichen, Motivation, zum Beispiel Seelsorge, Jugendarbeit

Noch nicht in Arbeitsgruppen berücksichtigt:

Thema **Senioren**, 3 grüne Karten. Inhalte, Besuchsdienste, Seelsorge und Gottesdienste in Senioreneinrichtungen, Fahrdienste zu Veranstaltungen, Mobilität, Traditionen, Kooperationen, Besuchsdienste.

Interessierte:

Weitnauer

Thema **Räume, Gebäude**, 3 grüne Karten. Inhalte, wozu brauchen wir Räume, wie nutzt man Räume, welche Aktivitäten bieten wir an, Nutzung der Kirchenräume und der Räume in den Pfarrämtern, Strich Plattform zur Organisation, Öffnung der Räume für Menschen außerhalb der Kirchengemeinde, Coworking Spaces.

Interessierte:

Raidel, Nittel

Bekenntnisse, wie brennen wir selbst für die Kirche,

Thema **Ökumene**, 4 Karten, gemeinsame Strukturen nutzen, Räumlichkeiten, Ansprechpartner gegenseitig, gemeinsam

Thema: **Kommunikation**, Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Öffentlichkeitsarbeit, insgesamt 4 Karten. Inhalt, politische Stellungnahme, Transparenz, zeigen was wir haben, Werbung und Kompetenz, Gemeindebrief für alle, mehr Werbung, zentralisierte Werbung, bessere Kommunikation, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit, Ansprechpartner,

Interessierte:
Morgenstern.

Musik 4 Karten, Inhalte, Nachwuchsgewinnung, Musikcamp, Musikzusammenarbeit, Angebote, Unterricht, Gruppen, Räume, Technik, Chöre, Bläser, Bands, Finanzierung, Anziehungskraft, Ausbildung, Nachwuchsförderung und Organisation, Organisten, Posaunenchor, neue Lieder lernen, gemeindeübergreifende Angebote.

Nachhaltigkeit

Bildungsarbeit

Interessierte:
Plack

Dialog mit anderen Religionen, Menschen außerhalb der Kirchengemeinde, offene Kirchtürme und Veranstaltungen,

Ursachen für Kirchenaustritte angehen, zum Beispiel Kirchensteuern,

Diakonie, 5 Karten, Räume bieten, Nachbarschaftshilfe, generationsübergreifendes Arbeiten, Aufsuchen der Arbeit, Besuchsdienste, Barrierefreiheit, Festpark Kirche als Beispiel, um Grenzen abzubauen, Kooperationen mit diakonischen Playern, Kooperationen Blaues Kreuz, Krankenhaus, Hospiz, Altenheime, Tafel, Foodsharing, Geburtstagsbesuchsgruppen, Orte, Räume, digitale Formate,

Spiritualität, 2 Karten, – Inhalte: Orte, Räume, digitale Formen, Exerzitien, Pilgern, Kreise, Bibelkreis, Aktionen, Gottesdienst, eigene Verbindung, Meditation, Einsteigerformate, Insiderformate. Pilgern, Taizé, Wandern, Bibel, Yoga
Interessierte: Christian und Oliver.

Gesundheitsgerechte Arbeit. Da gibt Dann eine Karte über Verhältnisse und Verhalten

Seelsorge, 4 Karten damit sie nicht untergeht, Klinik, Altersheim, Notfallseelsorge, Seelsorge, Sprechstunde, interdisziplinäre Arbeit, Ehrenamt und Hauptamt, Seelsorge für das Ehrenamt, Hauptamt, Ausbildung der ehrenamtlichen Notfallseelsorge, Hospize, Altenheime, Kliniken, Besuchsdienst, Besuche, Kinder- und Jugendarbeit, Seniorenarbeit, neu zugezogene, kranke Kinder, Ehescheidung, Hilfe. Wie machen wir auf uns aufmerksamen Angebote für Seelsorge veröffentlichen?

Weiterer Zeitplan

Alle Interessierten sind eingeladen zu den Workshops

jeweils samstags von 9–17 Uhr

17. Oktober 2026

14. November 2026

13. März 2027

10. April 2027

Konferenz der hauptamtlich Mitarbeitenden

Jeweils Montag von 14–17 Uhr

11. Januar 2027

15. Februar 2027

Anhang: Dokumentation der zur Diskussion gestellten Entwürfe

1

Die Kirche verkündet die gute Botschaft von Jesus Christus. Sie begleitet Menschen in ihrem Leben und bietet Antwortmöglichkeiten auf existenzielle Fragen.

Die Kirche bietet Gemeinschaft an. Alle sind willkommen. Sie ist ein Gegenüber in allen Lebenslagen.

Die Kirche setzt sich für eine gerechte Gesellschaft, Teilhabe und Menschenwürde ein.

2

Wir stehen für die Verbreitung des Wort Gottes und tragen die frohe Botschaft in die Gemeinden und zu den Menschen

Wir geben den Menschen in allen Lebensphasen Trost, Orientierung und Hoffnung

Wir stützen eine offene, sozial gerechte Gesellschaft unserem Engagement und nehmen uns der Schwachen und Hilfesuchenden an

Wir setzen auf den Dialog mit anderen Religionen

Wir setzen uns für die Bewahrung der Schöpfung ein und übernehmen so auch Verantwortung für die nächsten Generationen

Wir mischen uns in politische Debatten ein, um Ungerechtigkeit entgegenzutreten und christliche Standpunkte zu vertreten.

Wir stellen Räume und Angebote zur Verfügung, die Menschen Gemeinschaft ermöglichen

3

Vorausgesetzt, der Dekanatsbezirk Ingolstadt will weiterhin Teil der Evang.-Luth. Kirche in Bayern bleiben, ergibt sich der Auftrag der Kirche (*dieser* Kirche) aus der Verfassung der ELKB:

Art. 1 Aufgabe der ELKB und ihrer Mitglieder

(1) Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern hat die Aufgabe, Sorge zu tragen für den Dienst am Evangelium von Jesus Christus in Wort und Sakrament, für die geschwisterliche Gemeinschaft im Gebet und in der Nachfolge Jesu Christi, für die Ausrichtung des Missionsauftrages, für das Zeugnis in der Öffentlichkeit, für den Dienst der helfenden Liebe und der christlichen Erziehung und Bildung.

(2) Alle Kirchenmitglieder und die kirchlichen Rechtsträger tragen die Verantwortung für die rechte Lehre und für die zeit- und sachgemäße Erfüllung des Auftrages der Kirche.

- Die Konkretionen, wie sie in den Beiträgen verschiedener Personen und Gruppen vorgenommen worden sind, kann ich mittragen. Zur Frage, an wen sich der Dienst/der Auftrag richtet, würde ich den Begriff "alle" ohne Einschränkung verwenden, dabei aber darauf achten, dass es sich ggf. um eine nicht vereinnahmende Werbung handeln sollte. Kirche propagiert Religion. Und Religion ist in unserem Land Privatsache. Das macht einen wesentlichen Teil unserer freiheitlichen Demokratie aus, die m. E. weiter erhalten und gestärkt werden sollte.

4

„Gottes Liebe zu Menschen bringen – im Wort, in der Gemeinschaft und im Dienst“

5

- Wir verkünden das Evangelium Jesu Christi den Menschen mündig und tätig in ihrer Lebenswirklichkeit, als Botschaft der Hoffnung, der Freiheit und der bedingungslos annehmenden Liebe Gottes.
- Wir leben Glauben durch diakonisches Handeln, indem wir Menschen begleiten, unterstützen und uns für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einsetzen.
- Wir stehen für Offenheit und Menschlichkeit, weil jeder Mensch von Gott geliebt, angenommen und mit unveräußerlicher Würde ausgestattet ist.
- Wir zeigen klare Kante gegen Intoleranz, Rassismus, Queerfeindlichkeit und jede Form von Menschenfeindlichkeit, weil christlicher Glaube Ausgrenzung widerspricht, zum Eintreten für Vielfalt und Nächstenliebe verpflichtet und wir uns mit Jesus als Vorbild an die Seite marginalisierter Gruppen stellen müssen.

6

- 1) Unser Auftrag ist, Gottes Liebe in der Welt aufscheinen zu lassen in Worten und Taten. Dazu orientieren wir uns am biblischen Zeugnis.
- 2) Gottes Liebe strahlt alle Menschen an.
- 3) Dieses Licht wird durch unsere Haltung, unser Reden und Tun in vielfältigen Angeboten sichtbar. Sie sind an den Bedürfnissen der Menschen orientiert.
- 4) Die Angebote können diakonisch, gesellschaftskritisch kulturell, musikalisch, sozialpolitisch, seelsorgerlich oder spirituell sein.

7

„Das Evangelium von Gottes Liebe und Gnade durch Jesus Christus zu verkünden, Menschen zum Glauben einladen und in Freiheit, Nächstenliebe und Gerechtigkeit zu leben.“

8

- 1) Unser Auftrag ist es Räume zu eröffnen um empathisch zielgruppenorientierte, bunte und diverse Begegnungs-, Wohlfühl-, Hilfe- und Glaubensorte zu kreieren und zu bieten. Kirche ist individueller Lebensbegleiter und Möglichmacher.
- 2) Unser Auftrag ist es Gottes Botschaft und die Symbole des Glaubens so zu deuten, dass sie für alle Menschen alltagsnah und lebenswirklich sind; immer mit dem Grundsatz, dass alle Beteiligten und Interessierten mitdenken und mitgestalten können und sollen.
- 3) Unser Auftrag ist es gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen – mit einer lauten christlichen Stimme im Spektrum des gesellschaftlichen und politischen Handelns.
- 4) Unser Auftrag ist es Jesus Worte und Taten (weiter) zu leben: wertschätzend, einladend, verbindend, vergebend, respektierend, helfend; immer wieder reflektierend und weltoffen.

9

Wir bezeugen Gottes Liebe zu allen Menschen und zu seiner Schöpfung, wie sie die Bibel verkündigt.

Dazu bieten wir Räume an (materiell und spirituell), in denen Menschen Gottes Gegenwart und Gemeinschaft miteinander erfahren können. Wir begleiten und unterstützen Menschen bei besonderen Lebensereignissen und sind als evangelische Kirche sichtbar im Gemeinwesen. Wir übernehmen Mitverantwortung für die Schöpfung.

So tragen wir dazu bei, Orientierung und Halt im Leben zu geben.

10

Die Kirche gibt Gottes Botschaft weiter, begleitet Menschen, schafft Gemeinschaft und setzt sich für die Gesellschaft ein.

Sie ist offen, einladend und nah an den Menschen.

Gemeinde ist eine vielfältige, unterstützende Gemeinschaft von Gläubigen, die Gott als gemeinsamen Bezugspunkt hat, sich gegenseitig begegnet, stärkt und feiert – ein Ort der Zugehörigkeit, Fürsorge und Begegnung.